



HOSPIZKREIS
IM LANDKREIS
MIESBACH EV.



JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

Wir lernen die Menschen nicht kennen,
wenn sie zu uns kommen;
wir müssen zu ihnen gehen,
um zu wissen, wie es um sie steht.



Wenn Sie diese Zeilen lesen, haben Sie dieses Heft womöglich in die Hand genommen, weil Sie neugierig auf Hospizkultur sind. Oder weil Sie **Hilfe** suchen: Ein Leben geht dem Ende zu. Vielleicht Ihr eigenes oder das eines nahestehenden Menschen. Es gibt Aufgaben, die stellen sich, ohne das man sich darauf vorbereiten konnte. Diese Situation wirft viele aufwühlende und berührende Fragen auf. Alles ist durcheinander und Sie fühlen sich rat- und hilflos.

Wie soll es weitergehen? Was kann ich tun? Was sollte ich bedenken? Was muss ich bedenken? Wie soll ich mit anderen darüber sprechen? Wer kann mir jetzt helfen? Und wie?

Es gibt Zeiten, in denen höchstens das Heute überschaubar ist. Alles planen für morgen bleibt leer. Wir, die Menschen vom Hospizkreis, wollen Ihnen gerne zur Seite stehen. In dieser Broschüre erfahren Sie, wie wir Sie begleiten und unterstützen. Blättern Sie einfach durch dieses Heft. Vielleicht spricht Sie auf unseren Seiten etwas an, das in Ihrer ganz persönlichen Situation hilfreich sein kann.



ANGEBOTE DES HOSPIZKREISES

Beratung und Begleitung

- ... am Lebensende
- ... schwer kranker Kinder und ihrer Eltern
- ... trauernder Menschen
- ... von Eltern bei dem Verlust eines ungeborenen Kindes
- ... von Angehörigen nach einem Suizid
- ... zu Ritualen in der Zeit zwischen Tod und Bestattung
- ... bei ethischen Krisenfragen wie künstlicher Ernährung am Lebensende
- ... palliative Beratung am Telefon für Angehörige, Ärzte und Pflegedienste
- ... Vermittlung ergänzender Dienste, die ähnliche Ziele wie der Hospizkreis verfolgen

Angebote für Interessierte, wie z.B.

- ... Vorträge über Hospiz- und Palliativkultur, Sterben, Tod und Trauer
- ... Unterricht in Schulen zu Sterben, Tod und Trauer
- ... Fortbildungen in Erwachsenenbildungseinrichtungen
- ... Beratung hinsichtlich Patientenverfügung, Vollmacht und Betreuungsverfügung
- ... Ausbildung zum Hospiz- und Trauerbegleiter



HOSPIZ ... kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie **Herberge** und **Gastfreundschaft**. Im Mittelalter boten Mönche Pilgern an besonders gefährdeten Stellen **Hilfe** und **Schutz** an. Heute bieten wir diesen Schutz in Ihrem Zuhause an. Ein weiterführender Gedanke, ein wohl bedachtes Wort kann ein schützendes Zelt über Menschen breiten, die in Krankheit, Tod und Trauer eine Wegstrecke ins Ungewisse gehen.

DIE HOSPIZKULTUR ... lebt von dem **Respekt** vor jedem Einzelnen und von einer lebensbejahenden Grundhaltung. Wir bemühen uns darum, ein würdevolles, selbstbestimmtes und weitgehend beschwerdearmes Leben zu ermöglichen. Die respektvolle Achtung der jeweiligen Lebensgeschichte, der persönlichen Wertvorstellung, der Religiosität sowie der individuellen Hoffnung auf eine Zukunft steht dabei im Vordergrund.

CICELY SAUNDERS

„Hospiz ist weniger ein Ort oder Platz, sondern eine bestimmte Art, seine letzte Lebenszeit zu verbringen, also eine Art Lebenseinstellung.“



Wie erreichen Sie uns?

Hospizkreis im Landkreis Miesbach e.V.
Krankenhausstraße 10
83607 Holzkirchen

Telefon: 08024 – 477 98 55
Telefax: 08024 – 477 98 54
E-Mail: info@hospizkreis.de
www.hospizkreis.de

Unsere Bürozeiten:
wochentags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

PALLIATIV ... kommt ebenfalls aus dem Lateinischen. palliare bedeutet wörtlich: **den Mantel um jemanden legen**. Palliativmedizin und Palliativpflege haben zum Ziel, Symptome und Beschwerden zu lindern, einen **Schutzmantel** um die Schultern von unheilbar Kranken zu legen.

DEN AMBULANTEN HOSPIZ-PALLIATIVDIENST ... erreichen Sie in unserer Geschäftsstelle in Holzkirchen. Unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen besuchen Sie im ganzen Landkreis Miesbach zu Hause, im Pflegeheim oder im Krankenhaus. Wir besprechen mit Ihnen und Ihren Angehörigen, welche Wünsche Sie haben und wie wir Sie entlasten könnten. Zum Beispiel mit einem umfangreich ausgebildeten ehrenamtlichen Hospizbegleiter, der Sie einfühlsam und auf Augenhöhe auf Ihrem Weg begleitet. Die Hospizbegleiter unterstützen Sie unentgeltlich, sind speziell geschult, werden fachlich und persönlich begleitet und unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

UNSERE HOSPIZIDEE HEISST KONKRET: _____
Sie entscheiden sich für uns – wir begleiten Sie auf Ihrem Weg.

SIE FÜHREN – WIR BEGLEITEN.

Ihre Wünsche, Bedürfnisse und Hoffnungen bestimmen unser Handeln. Im Mittelpunkt steht für uns immer der individuelle Mensch.



UNSER ZIEL ... ist, Ihr alltägliches Leben und Ihre Selbstbestimmung zu unterstützen. Ehrenamtliche Hospizbegleiter sind geschulte Profis für den **lebenswerten Alltag**. Sie besuchen Sie zu Hause, in Ihrer Familie oder in Ihrem derzeitigen Lebensumfeld. Die Begegnungen und Gespräche können Erleichterung bringen. Ihre persönlichen Wünsche und Vorlieben stehen dabei stets im Vordergrund.

UNSER GESCHENK ... ist Zeit. Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter schenken Ihnen **Zeit**. Zeit zum Hinhören, was gerade bedeutsam ist – Zeit für Erinnerungen – Zeit für stilles Da-sein. Zeit auch für **Angehörige**, die durch unsere Entlastung Zeit für sich selbst finden können. Zeit, in der ein sterbender Mensch spürt, **es ist mir jemand nahe**, ich bin nicht allein.



UNSERE HOSPIZBEGLEITER

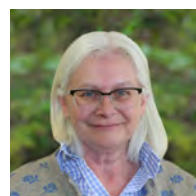
... sind umfangreich ausgebildete, lebenserfahrene Frauen und Männer, die von unseren hauptamtlichen Fachkräften ausgebildet, koordiniert, unterstützt und begleitet werden. Sie besuchen Sie in Ihrer Wohnung, in Ihrem neuen Zuhause im Pflegeheim oder im Krankenhaus.

Sie nehmen sich Zeit für Gespräche, sie lesen vor, gehen mit Ihnen spazieren, hören mit Ihnen Ihre Lieblingsmusik und überlegen mit Ihnen: Was macht Ihnen besonders Freude? Sie entlasten Angehörige, die dadurch ein wenig Freiraum für sich gewinnen.

Die Begleitung durch ehrenamtliche Hospizbegleiter ergänzt einen professionellen Pflegedienst oder eine Haushaltshilfe.

Die Hospizbegleiter sind **ehrenamtlich** und **unentgeltlich** tätig. Sie unterliegen strenger **Schweigepflicht**.

Der Hospizkreis unterstützt und fördert die Hospizbegleiter mit regelmäßiger Supervision, mit Fortbildungen, Beratungsgesprächen und Informationstreffen, damit Hospizkultur im Alltag gelebt werden kann.





SIE FASSEN SICH EIN HERZ UND HEBEN DEN TELEFONHÖRER AB

Sie wählen die Nummer **08024/477 98 55**. Sie können zu jeder Tageszeit anrufen. Wenn wir nicht sofort den Hörer abnehmen können, zeichnet ein Anrufbeantworter Ihr Anliegen auf. An Werktagen antworten wir so schnell wie möglich. Sie müssen Ihren Namen nicht nennen, wir reagieren auch bei anonymen Anrufen.

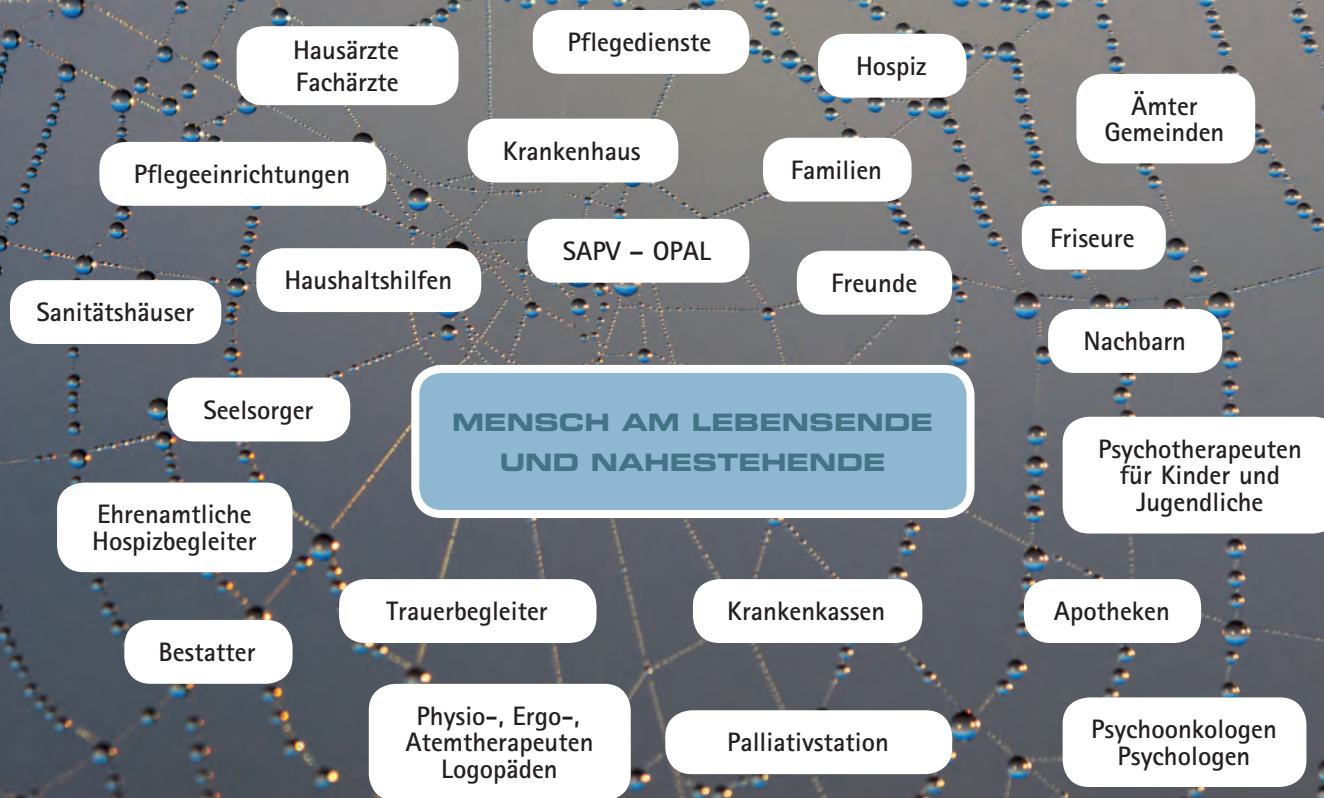
Eine freundliche Mitarbeiterin meldet sich. Sie fragt nach Ihrem Anliegen. Sie schildern Ihre Situation. Unsere Mitarbeiterin hört Ihnen aufmerksam zu. Sie beginnen ein Gespräch. Möglichkeiten tun sich auf.

Am Telefon erfahren Sie: Niemand wird Sie zu etwas drängen oder verpflichten. Es werden keinerlei Kosten auf Sie oder Ihre Angehörigen zukommen, wenn Sie unsere Hilfe annehmen. Und unsere Hilfe richtet sich in vollem Umfang nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.

Sie sind erstaunt! Gibt es das heute noch? Ein Angebot ohne Haken? Dass jemand für seine Dienste keine Gegenleistung will – kein Geld, kein Versprechen, kein Glaubensbekenntnis?

Die Mitarbeiterin am Telefon sagt: Wir sind einfach nur da, um Sie zu begleiten. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen...

Sie sind erleichtert: Es gibt Menschen, die sich auskennen. Die wirklich helfen wollen. Sie fühlen sich unterstützt.



EIN NETZ, DAS AUFFÄNGT:

Sie entscheiden, wer Ihnen zur Seite stehen darf.

Auf Ihren Wunsch vermittelt der Hospizkreis Miesbach ergänzende Dienste, die ähnliche Ziele wie wir verfolgen. Wir können Sie in Kontakt mit Menschen und Institutionen bringen, die für die Begleitung am Lebensende besonders qualifiziert sind – persönlich wie fachlich.

Der Hospizkreis Miesbach arbeitet Hand in Hand mit der Palliativstation im Krankenhaus Agatharied, mit den meisten Pflegeheimen des Landkreises, vielen Pflegediensten und OPAL.



OPAL Oberland Hospiz- und
Palliativversorgung GmbH
Albert-Schäffenacker-Str. 1b
83646 Bad Tölz

Tel.: +49 (0)8041-79 621 0
Fax: 08041-79 621 29

E-Mail: kontakt@sapv-im-oberland.de

ZU HAUSE STATT IM KRANKENHAUS: OPAL

Oberland Palliativversorgung

Viele sehr schwer kranke Menschen möchten die letzte Zeit ihres Lebens gerne in ihrer **gewohnten Umgebung** leben – und wünschen **beste medizinische und pflegerische Versorgung**.

Dies kann der Hospizkreis Miesbach mit dem ambulanten Team von OPAL zusätzlich zur Versorgung durch Hausarzt und Pflegedienst möglich machen.

Der Fachbegriff heißt: SAPV – spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Der Hausarzt oder das Krankenhaus können diese Versorgung beantragen, die von der **Krankenkasse** bezahlt wird.

Ein besonders qualifiziertes Team von Ärzten, Pflegekräften, Seelsorgern und Sozialarbeitern unterstützt und berät die kranken Menschen, die Angehörigen, den Hausarzt und den Pflegedienst mit dem besonderen Wissen der Hospiz- und Palliativkultur.

Träger von OPAL (Oberland Hospiz- und Palliativversorgung GmbH) sind die Hospizvereine und Krankenhäuser der Landkreise Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen.

DIE RICHTIGEN WORTE FINDEN

„WO HAST DU NUR DEINEN KOPF GELASSEN?“

Mit demenzkranken Menschen sprechen

Viele sterbende Menschen sind von Demenz betroffen. Der sterbende Mensch leidet darunter ebenso wie seine Begleiter. Man versteht sich nicht mehr. Man redet aneinander vorbei. Als gesundes Gegenüber versucht man allzu gerne, den Demenzkranken Menschen in die Realität zu holen – und verwirrt sein Gegenüber damit erst recht.

Wie kann man diese Spirale der Verunsicherung auflösen? Stellen Sie Logik und Rationalität ganz hinten an und geben Ihren ehrlichen Gefühlen Vorrang.

Wir sollten lernen, uns ganz auf die besondere, real erlebte Wirklichkeit von Menschen mit Demenz einzulassen. Denn: Alles was diese Menschen tun und sagen, ist in ihrem Erleben WAHR.

Erwachsene Menschen mit Demenz darf man nicht mit Kindern gleichsetzen. Sie sind erwachsene Persönlichkeiten mit prägender Biografie und Lebenserfahrung. Wertschätzung ist gelebte Menschenwürde.

HERMANN HESSE

Das Altwerden ist ja nicht bloß ein Abbauen und Hinwelken, es hat wie jede Lebensstufe seine eigenen Werte, seinen eigenen Zauber, seine eigene Weisheit, seine eigene Trauer ...

WAS ENTTÄUSCHT, KRÄNKT, VERÄRGERT?

Korrigieren:

Sie sind doch schon 85 Jahre, da müssen sie nicht mehr arbeiten. Ruhen Sie sich mal aus!

Belehren:

Jetzt hab ich es schon dreimal gesagt. Nun müssen Sie sich's doch aber mal merken!

Vertrösten:

Sie können jetzt nicht zu Ihrer Tochter, der Zug fährt erst in drei Stunden. Ich sag Ihnen rechtzeitig Bescheid.

Bevormunden:

Ach, kommen Sie, ich mach das schon. Bei mir geht das viel schneller.

WAS BAUT AUF, STÄRKT, WÜRDIGT?

Bestätigen:

Immer noch sind Sie fleißig. Was Sie tun, hat Hand und Fuß. Auf Sie ist Verlass!

Aushalten:

So viel müssen Sie sich merken, da kann man schon was vergessen!

Wertschätzen:

Sie vermissen Ihre Tochter. Es ist schön, dass Sie sich so gut verstehen! Erzählen Sie mir doch mal von ihr.

Fördern:

Können Sie mir zur Hand gehen? Ich kann Ihre Unterstützung gut gebrauchen.

WIR BEGLEITEN TRAUERNDE MENSCHEN

Trauernde Menschen fühlen sich häufig allein, unverstanden und mit ihren Gefühlen nicht in die Gesellschaft passend. Das Leben erscheint sinnlos und leer. Die Zukunft ist nur schwer vorstellbar – ein Umstand, der Betroffene sehr verunsichert. Bis der Verlust eines Menschen verarbeitet ist, und der Verstorbene einen neuen Platz in der Alltagswelt der Angehörigen gefunden hat, durchlebt jeder trauernde Mensch eine sehr individuelle Zeit des Abschiednehmens.

Wir begleiten trauernde Menschen auf ihrem persönlichen Weg durch die Trauer.

Wir helfen dabei...

- ... dem Unsagbaren Ausdruck zu verleihen
- ... Gefühlen und Empfindungen ihren Platz zu geben
- ... Sinnfragen des Lebens verändert zu stellen
- ... Verständnis aufzubauen
- ... Freuden des Alltags wieder entdecken

Wir bieten Ihnen Begleitung als **Einzelperson** oder in einer **Trauergruppe** an. Die Gruppen wenden sich an Erwachsene, verwaiste Eltern und an junge Erwachsene zwischen 18 und 25 Jahren. Die Begleitung in einer Gruppe bietet zusätzlich die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und Trost zu erfahren. Zusätzlich beraten und begleiten wir trauernde Kinder und ihre Eltern.



Indiobischof Leonidis Pranó

Du wirst gehen,
aber es bleiben die Bäume,
die du gepflanzt hast.
Es wird ein Wald von Bäumen,
die Früchte geben und fruchtbaren Samen spenden ...

DIE RICHTIGEN WORTE FINDEN

„LEG DIR DOCH EINEN HUND ZU!“

mit trauernden Menschen sprechen

„Du musst jetzt stark sein!“ – „Du musst endlich loslassen!“
„Das Leben geht weiter!“ – „Leg Dir einen Hund zu!“

Trauernde Menschen kennen diese und ähnliche Ratschläge nur zu gut. Solche Empfehlungen und Tipps sind alle gut gemeint, sollen Trost spenden und einen Weg in die Zukunft weisen. Aber oft bewirken sie genau das Gegenteil.

Die meisten Trauernden erwarten weniger trostreiche Worte, sie wünschen sich einfach nur, dass man ihnen zuhört. Sie wollen sich verstanden wissen, angenommen, heute – morgen – in Jahren. Leid ist nicht zuerst Kopfsache. Das Herz leidet. Darum:

Hundert kluge Sätze wiegen leicht – eine gemeinsame Träne kann schwerer wiegen.

WAS ENTTÄUSCHT, KRÄNKT, VERÄRGERT?

Du musst jetzt zurück ins Leben!

Die Zeit heilt alle Wunden.

Kopf hoch, Du schaffst das!

Du erzählst immer wieder die gleiche Geschichte.

Du bist jung und kannst noch Kinder kriegen.

Bete zu Gott, dass er Dir zur Seite steht!

WAS BAUT AUF, STÄRKT, WÜRDIGT?

Nimm Dir die Zeit, die Du jetzt brauchst.

Die Trauer verändert sich mit der Zeit.

Wie schaffst Du das?

Erzähle mir bitte diese Geschichte noch einmal.

Dein verstorbene Kind ist und bleibt einzigartig.

Ich bete für Dich, dass Gott Dir zur Seite steht.

DIE RICHTIGEN WORTE FINDEN

„IST DER SCHNURRBART VOM OPA JETZT AUCH TOT“?

mit trauernden Kindern sprechen

„Ist die Oma jetzt im Himmel?“

Wie antworten wir auf eine solche Frage von Kindern? Sagen wir schnell: ja – der Oma geht's jetzt im Himmel gut!" Oder haben wir den Mut und nehmen uns die Zeit, dem Kind ehrlich, mit Empathie und kindgerecht zu antworten?

Kinder trauern anders als Erwachsene. Die Toten leben für Kinder irgendwie weiter und die Fragen entsprechen ihren Erfahrungen.

"Ist der Schnurrbart vom Opa jetzt auch tot?"

Kinder wirken unbekümmert, ihre Trauer äußert sich oft erst nach Wochen und Monaten. Sie können körperliche Symptome zeigen, in ihren Gefühlen sehr schwanken – himmelhoch jauchzend und zu Tode betrübt sein.

WAS ENTTÄUSCHT, KRÄNKT, WEHRT AB?

Ist die Oma jetzt im Himmel?

Ja, Oma ist jetzt ganz bestimmt im Himmel.

Ja, ich glaube schon, dass die Oma im Himmel ist, aber keiner weiß so ganz genau, wie es nach dem Tod aussieht. Wie stellst du es Dir vor?

Wie geht es der Oma jetzt?

Es geht der Oma jetzt sehr gut.

Die Oma ist jetzt tot; es tut ihr nichts mehr weh und sie muss nicht mehr leiden.

Oma ist einfach eingeschlafen und hat jetzt ihre Ruhe.

Deine Oma ist gestorben. Sie kann jetzt nicht mehr gehen, nicht mehr reden, nicht mehr essen und trinken.

Wo ist die Oma denn und warum kommt sie nicht wieder?

Oma hat sich auf eine große Reise gemacht.

Vermisst Du die Oma sehr? Ich auch. Wie Erinnerst Du Dich besonders gerne an sie? Hast Du Fotos oder andere schöne Dinge von ihr?

hinhören ...

miteinander reden ...

gemeinsam entscheiden ...

ETHIKBERATUNG AM LEBSENDE

- Wie verhalten wir uns, wenn ein sterbender Mensch nicht mehr essen und trinken will?
- Wie verhalten wir uns, wenn ein sterbender Mensch nur mit künstlicher Ernährung oder Beatmung weiterleben kann?
- Wie verhalten wir uns, wenn ein sterbender Mensch seine Wünsche nicht selbst formulieren kann?
- Welcher Wille zählt? Der im Voraus verfügte oder der aktuell gelebte?

Solche und viele andere Situationen fordern alle Beteiligten besonders heraus – den sterbenden Menschen, seine Angehörigen, Ärzte und Pflegende.

Keine Situation gleicht der anderen. Wer trifft für den sterbenden Menschen welche Entscheidung? Auf welche ethischen Grundlagen berufen sich die Entscheider? Fragen über Fragen!



Der Hospizkreis bietet bei ethischen Fragestellungen am Lebensende mit besonders ausgebildeten Mitarbeitern eine lösungsorientierte und systematische Moderation an. (Nach den Richtlinien "Ethikberatung im Gesundheitswesen").

Bei einem zeitnahen Gespräch suchen wir mit den Beteiligten, die zu einer guten Entscheidung beitragen können, ein Ergebnis, das von allen gemeinsam getragen werden kann.

Wir ermutigen Sie, die Möglichkeit zu nutzen, belastende Fragen im Gespräch zu klären. Zuhause, im Pflegeheim, im Krankenhaus.

DIE ENTSCHEIDUNG

Die Entscheidung orientiert sich ausschließlich am mutmaßlichen Willen des betroffenen Menschen – oder an den Vorgaben, die er in seiner Patientenverfügung getroffen hat.



Wir bringen das Sterben zur Sprache – für junge Menschen **HOSPIZ IN DER SCHULE**

Kinder und Jugendliche fühlen sich mit ihren Fragen zu Sterben, Tod und Trauer oft sehr unsicher und alleine gelassen. Der Hospizkreis Miesbach geht in alle Schulen des Landkreises, gestaltet lebendige Unterrichte und erarbeitet mit den Schülern praktisches „Handwerkszeug“ für die Begegnung mit sterbenden und trauernden Menschen. Besonders qualifizierte Mitarbeiterinnen können Schüler und Lehrer bei Todesfällen von Schulfreunden begleiten und beraten – mit Gesprächen und Ritualen.



Wir bringen das Sterben zur Sprache – für alle:

HOSPIZ STEHT REDE UND ANTWORT

Mit der Familie und Freunden über das Lebensende zu reden, kostet Überwindung. Der Hospizkreis Miesbach steht in der Öffentlichkeit zu Themen der Hospiz- und Palliativkultur Rede und Antwort und unterstützt den Ausbau der Hospizkultur. Wir organisieren, veranstalten und betreuen gerne...

- ... Gedenk- und Trauerfeiern
- ... Vorträge zur Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht
- ... Neujahrsempfänge mit besonderen Referenten
- ... Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Ärztlichen Kreisverband
- ... Schulungen in Palliative Care für Mitarbeiter von Pflegeheimen und Pflegediensten
- ... Informationen des Kreistages und der Gemeinderäte zur Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

Kommen Sie auf uns zu. Wir informieren Sie gerne.

A silhouette of a man standing on a rocky ledge, reaching out to help a woman climb up. The woman is carrying a backpack and is in the process of pulling herself up. The background is a dramatic sunset with a bright sun low on the horizon, casting a warm orange glow over the scene. The sky is filled with soft, wispy clouds. The overall mood is one of support, guidance, and overcoming challenges.

Sich für die Hospizkultur engagieren

HOSPIZBEGLEITER WERDEN!

Wenn Sie ehrenamtlicher Hospizbegleiter werden möchten, treten Sie einfach mit uns in Kontakt. Eine Mitarbeiterin des Ausbildungsteams bespricht mit Ihnen Ihre Motivation und unsere Anforderungen. Eine umfangreiche Ausbildung zum Erwerb der hospizlichen Haltung und der notwendigen Kompetenzen ist Voraussetzung für den Dienst als Hospizbegleiter.

In der Ausbildung werden u.a. folgende Themen erarbeitet:

- Wahrnehmung des eigenen Umgangs mit Sterben, Tod, Verlust und Trauer
- Wahrnehmung von Nähe und Distanz – Begegnung und Berührung
- Wahrnehmung von Bedürfnissen und Wünschen, Ablehnung und Abneigung
- Wahrnehmung der Kommunikationssituation und Gesprächsführung
- fachliche Hintergründe der Palliativversorgung und der Hospizbewegung

Die Ausbildung zum Hospizbegleiter besteht aus mehreren Teilen:

- Grundkurs (30 Std.) für Grundkenntnisse
- Aufbaukurs (90 Std. inkl. Praktikum)

Die Ausbildung orientiert sich an den Richtlinien des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes.

Sie werden erfahren: Die Begleitung sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen ist so anspruchsvoll wie bereichernd.

MONIKA MÜLLER

Wir können keine Antworten geben, aber wir können immer Antwort sein...



Sich für die Hospizkultur engagieren **MITGLIED WERDEN**

Sie können unsere Arbeit unterstützen– ideell und finanziell. Der Hospizkreis kann seine Aufgaben nur wahrnehmen, wenn die Idee von Hospiz- und Palliativkultur einer breiten Öffentlichkeit vertraut ist. Wenn Sie unsere Ziele befürworten und unterstützen wollen, können Sie Mitglied im Hospizkreis im Landkreis Miesbach e.V. werden.

Wir verstehen Ihre Mitgliedschaft vor allem als ein Zeichen der Solidarität mit sterbenden und trauernden Menschen. Und: Sie stärken mit Ihrem Interesse und dem Mitgliedsbeitrag einen Verein, der vielfältige finanzielle Verpflichtungen trägt, wie z.B. kostenfreie Hospiz- und Palliativdienste und umfangreiche Aus- und Fortbildungen für Hospizbegleiter.

Wir informieren Sie regelmäßig zu Themen der Hospizbewegung und laden Sie zu Vorträgen, zu einer jährlichen Gedenkfeier und zu einem festlichen Neujahrsempfang ein!

Ein Anmeldeformular finden Sie am Ende dieser Broschüre.

Mitgliedsbeiträge können steuermindernd geltend gemacht werden.

Sich für die Hospizkultur engagieren

DIE CHARTA UNTERSCHREIBEN

Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland.



Die Charta ist eine Initiative verschiedener Organisationen und Personen, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland zu verbessern. Die wichtigsten Aufgaben, Ziele und der entscheidende Handlungsbedarf sind in fünf Leitsätzen formuliert.

Oberste Maxime ist:

„Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen.“

Mit Ihrer Unterschrift zeigen Sie sich solidarisch und drücken Ihre Bereitschaft aus, die bundesweite Bewegung zu unterstützen. Die Charta ist eine gute Gesprächsgrundlage, Sterben, Tod und Trauer als eine wichtige persönliche und gesellschaftliche Aufgabe zu verstehen.

Der Kreistag des Landkreises Miesbach, der Stadtrat der Stadt Miesbach und die Gemeinderäte aus Hausham, Schliersee, Gmund, Rottach-Egern und Warngau haben bereits einstimmig oder mit großer Mehrheit beschlossen, die Charta zu unterzeichnen.



Weit über 13.000 Organisationen und Einzelpersonen – darunter auch die Spitzen der deutschen Politik, die Gewerkschaften, die Kirchen etc. – setzen sich inzwischen mit ihrer Unterschrift für die Umsetzung der fünf Leitsätze ein.

Ihre Unterschrift kostet Sie kein Geld, es kostet Sie viel mehr: die Aufmerksamkeit für schwerstkranken und sterbende Menschen! Dass diese Menschen in ihren Familien, in den Nachbarschaften und den Gemeinwesen beheimatet bleiben können und alle Entscheidungen unter Achtung des Willens dieser Menschen getroffen werden.

LEITSATZ DER CHARTA:

Nicht der sterbende Mensch ist für seine Würde verantwortlich. Die Gesellschaft stellt ihm würdige Bedingungen zur Verfügung.

Nähere Informationen zur Charta finden Sie unter:

www.charta-zur-betreuung-sterbender.de

Gerne können Sie auch in unserer Geschäftsstelle Informationsmaterial anfordern.

WIE SICH DER HOSPIZKREIS MIESBACH FINANZIERT

Die Finanzierung der verschiedenen Aufgaben des ambulanten Hospizdienstes erfolgt aus

- Mitgliedsbeiträgen
- Spendenmitteln
- Förderbeiträgen von Stiftungen
- Zuschüssen der Krankenkassen

Der Hospizkreis trägt den überwiegenden Teil der Sachkosten sowie einen Teil der Personalkosten selbst.

Sie müssen nicht Mitglied oder Spender des Hospizkreises sein, um die kostenfreien Angebote in Anspruch nehmen zu können.

Seit der Gründung des Hospizkreises im Landkreis Miesbach e.V. im Jahr 1998 entwickelte der Hospizverein eine bürgerschaftliche Bewegung, die schwer kranke Menschen dort begleitet, wo sie sich am sichersten fühlen:

WIR BEGLEITEN

in der eigenen Wohnung, im Pflegeheim, im Krankenhaus
und im Hospiz.

Sich für die Hospizkultur engagieren SPENDEN

Ihre Geldspende erfüllt in der Hospizbewegung einen dreifachen Sinn:

- Sie geben damit ein Zeichen der Solidarität mit Menschen, die auf ihrer letzten Reise Würde und Selbstbestimmung erfahren dürfen
- Sie versetzen den Hospizkreis als Träger in die Lage, seinen umfangreichen ideellen und finanziellen Aufgaben und Verpflichtungen nachzukommen
- Sie ermöglichen dem Hospizkreis, öffentlich präsent zu sein und die Hospiz- und Palliativkultur in die Gesellschaft zu tragen

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Kontoverbindung:

Hospizkreis Miesbach – Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee

IBAN: DE 13 7115 2570 0000 0364 18

BIC: BYLADEM1MIB

Der Hospizkreis im Landkreis Miesbach e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Für Spendenbescheinigung bitten wir um Ihre Anschrift.

WIR VERSICHERN IHNEN

Im ehrenamtlich geführten Verein kommt Ihre Spende direkt den begleiteten Menschen zugute.

ANTRAG FÜR MITGLIEDSCHAFT IM HOSPIZKREIS MIESBACH

Dem Schutz Ihrer persönlichen Daten zuliebe fordern sie bitte Anmelde-
unterlagen mit Hinweisen zum Datenschutz in der Geschäftsstelle an.
Sie können diese Unterlagen auch einsehen unter:

www.hospizkreis.de/mitglied-werden.html

Sie können sich online anmelden, oder die ausgefüllten Formulare –
auch die Einwilligung in die Datenverarbeitung – per Post an unsere
Geschäftsstelle senden.

Zur einfacheren Lesbarkeit verwenden wir in dieser Broschüre nicht die
Doppelform weiblich/männlich wie z.B. Trauernde/Trauernder.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

Diese Broschüre verdankt der Hospizkreis Miesbach der Förderung der
Prof. Otto Beisheim Stiftung.



Hospizkreis im Landkreis Miesbach e.V.
Krankenhausstr. 10, 83607 Holzkirchen

Telefon: 08024 – 477 98 55, Telefax: 08024 – 477 98 54
E-Mail: info@hospizkreis.de, www.hospizkreis.de

Unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Für einen persönlichen Kontakt können Sie jederzeit eine Nachricht
auf dem Anrufbeantworter hinterlassen.

Wir melden uns an Werktagen so schnell wie möglich bei Ihnen.

Verantwortlich: Vorstand des Hospizkreises im Landkreis Miesbach e.V

Grafische Gestaltung: Grafikhaus Tegernsee – Matthias Erhardt

Redaktion: Vorstand und Mitarbeiter des Hospizkreises , Sabine Schreiber

Klimaneutral gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

RAINER MARIA RILKE

„Herr, schenk mir meinen eigenen Tod“

Selbstbestimmt leben – das ist eines meiner tiefsten Bedürfnisse. Es ist Ausdruck meiner Menschenwürde. Eingriffe in meine Selbstbestimmung erlebe ich als Angriff auf meine Person. Ich möchte auch dort meine Selbstbestimmung wahren, wo sie mir im tiefsten Sinne des Wortes genommen wird: im Sterben.

Das Sterben und seine Vorboten können als Verlust der innersten Menschenwürde erlebt werden. Die körperlichen, seelischen und geistigen Kräfte nehmen ab; die Abhängigkeit von anderen kann beherrschend, das Leben zur fortgesetzten Demütigung werden.

Kann dies mein Ende sein, auf das ich ein Leben lang hingelebt habe?

Selbstbestimmung ist ein hohes Gut. Aber sie ist nicht die höchste Norm. Es widerspricht meiner Würde nicht, dass ich auf Begleitung angewiesen bin. Vieles entzieht sich meinem Können. Ich muss mich oft blind auf andere verlassen. Ich bin nicht immer Herr meines Lebens. Bin ich Herr meines Sterbens?

Ich ahne: Erst in Beziehungen entfaltet sich meine Selbstbestimmung. Ich hoffe auf Menschen, die mich, so gut es geht, verstehen und meine Unsicherheit teilen – und dadurch Sicherheit geben. Ich hoffe auf Menschen, die meine Lebensgeschichte als gelungenes Leben widerspiegeln. Ich hoffe, dass ich mit mir selbst zufrieden sein kann – und mich meine Lieben in Frieden gehen lassen.

Vielleicht auch nicht.

Dann mute ich mir zu, dass ich die letzten Dinge meines Lebens nicht selbst in die Hand nehmen kann. Ich gestehe ein, dass ich darauf angewiesen bin, dass andere mein allerletztes Handeln für mich gestalten, letzte Fragen in meinem Sinn beantworten. Wie ich in meinem Sterben Sinn finde, liegt nicht allein in meiner Hand.

„Herr, schenk mir meinen eigenen Tod“ dichtet Rilke im Stundenbuch. Ich hoffe mit aller Zuversicht meines Lebens, dass mich am Abend meiner Tage ein großes Geschenk erwartet: Dass sich die Menschen, die mich in meinem Sterben begleiten werden, in ihrem Handeln, in ihrem Mitgehen, in ihrem Aushalten an „meinem eigenen Tod“ orientieren werden.



Hospizkreis im Landkreis Miesbach e.V. | Krankenhausstraße 10 | 83607 Holzkirchen
Telefon: 08024 – 477 98 55 | E-Mail: info@hospizkreis.de | www.hospizkreis.de